

Perspektivenwechsel statt Stillstand

Warum sich ein Blick in eine andere Welt lohnt

Sehr geehrte Leser:innenschaft

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie es ist, für kurze Zeit in eine völlig andere Arbeitswelt einzutauchen?

Genau das durfte ich erleben – und es hat meine Sichtweise auf Menschen, Herausforderungen und Zusammenhalt nachhaltig verändert.

Mein Name ist Sandra Baggenstos, ich bin 46 Jahre alt und arbeite bei der Schweizerischen Post im Bereich PostNetz als Logistikleiterin.

Mein Seitenwechsel bei suchttherapie**bärn** war eine bewusste Entscheidung, um meinen beruflichen und persönlichen Horizont zu erweitern und ein tieferes Verständnis für gesellschaftlich relevante Themen wie Abhängigkeit, soziale Integration und therapeutische Begleitung zu erlangen. Als Mitarbeitende der Schweizerischen Post wollte ich die Möglichkeit nutzen, aus meiner gewohnten Arbeitswelt auszubrechen und einen Einblick in ein komplett anderes Berufsfeld zu erhalten – eines, das von intensiver menschlicher Begegnung und hohem sozialen Engagement geprägt ist.

Während meines Einsatzes in der erwähnten Institution bin ich mit verschiedenen Herausforderungen in Berührung gekommen. Für mich persönlich war es die emotionale Nähe zu den Klient:innen – ihre Geschichten, ihre Schicksale, ihre täglichen Kämpfe – die mich besonders beschäftigt hat. Es erforderte eine hohe Sensibilität und die Fähigkeit, zuzuhören, ohne zu urteilen. Auch die Mitarbeitenden standen vor ständigen Herausforderungen: Der Spagat zwischen professioneller Distanz und persönlichem Engagement, der Umgang mit Rückfällen und die Notwendigkeit, jeden Menschen individuell zu begleiten. Für die Betroffenen wiederum ist es eine enorme Herausforderung, den Weg aus der Sucht zu finden – geprägt von Selbstzweifeln, gesellschaftlicher Stigmatisierung und der Suche nach einem neuen Lebenssinn.

Ich habe grossen Respekt vor der Arbeit im Suchtbereich entwickelt. Die Strukturen, das Teamwork und die enorme Fachkompetenz, mit der den Klient:innen begegnet wird, haben mich beeindruckt. Gleichzeitig wurde mir bewusst, wie komplex das Thema Sucht ist und wie viele gesellschaftliche Faktoren hier mit hineinspielen.

Aus diesem Seitenwechsel nehme ich nicht nur ein erweitertes berufliches Verständnis mit, sondern vor allem eine tiefere menschliche Erfahrung. Ich habe gelernt, wie wichtig Geduld, Wertschätzung und echte Begegnung auf Augenhöhe sind – Werte, die ich auch in meinem Alltag bei der Post stärker leben möchte. Darüber hinaus habe ich ein besseres Verständnis für marginalisierte Personen entwickeln können – für Menschen, die oft nicht vollständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können aber unsere Aufmerksamkeit, unser Mitgefühl und unsere Unterstützung besonders verdienen. Der Perspektivenwechsel hat mir gezeigt, wie viel wir voneinander lernen können, wenn wir bereit sind, uns auf neue Realitäten einzulassen.

Mein Fazit:

Der Seitenwechsel war für mich weit mehr als ein Perspektivwechsel – er war eine persönliche Bereicherung. Ich nehme nicht nur fachliche Erkenntnisse mit, sondern vor allem Menschlichkeit, neue Denkweisen und die Gewissheit, dass Offenheit gegenüber anderen Lebenswelten der Schlüssel zu echtem Verständnis ist. Ich kann allen empfehlen, diese Erfahrung zu machen – sie verändert nicht nur den Blick auf andere Lebensrealitäten, sondern auch auf sich selbst.

Sandra Baggenstos, Juli 2025